

In unserem Bemühen, Sie zuverlässig, vollständig, klar und zeitnah über die **Chancen und Risiken bei Wertpapierveranlagungen** zu informieren, dürfen wir Ihnen dieses Merkblatt zur Kenntnis bringen.

Generell können höhere Gewinne nur durch höheres Risiko erzielt werden. Als Kunde liegt es in Ihrem Ermessen, welche Vorteile und Gewinnchancen von Wertpapierveranlagungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Risikokategorie Sie nutzen wollen.

Risikokategorien

Konservativer, rentenorientierter Anleger

Der Kunde akzeptiert Wertschwankungen und Risiken zugunsten höherer Erträge in einem sicherheitsbetonten Umfeld und strebt den Erhalt des Kapitals sowie einen Ertrag durch die Investitionen in internationale Renten und Aktien an, wobei Anlagen mit fixen Erträgen (Renten) mit mindestens 70 % im Vordergrund stehen. Vermögenseinbußen sind nicht ausgeschlossen, die Veranlagung unterliegt einem Kurs-, Währungs- und Emittentenrisiko.

Ausgewogener Anleger ohne bestimmte Schwerpunkte

Der Kunde akzeptiert höhere Wertschwankungen und höhere Risiken als bei einer internationalen Rentenanlage, um höhere Erträge erzielen zu können. Er strebt eine marktkonforme Entwicklung gemäß den internationalen Finanzmärkten an, wobei eine entsprechende Diversifikation und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Renten und Aktien im Vordergrund stehen. Größere Kursschwankungen und Vermögenseinbußen sowie länger anhaltende Verlustphasen können eintreten.

Dynamischer, aktienorientierter Anleger

Der Kunde forciert den Risikoanteil (Aktien und auch Optionsscheine) zugunsten höherer Erträge und strebt einen überdurchschnittlichen Wertzuwachs an. Er ist bereit, durch Übergewichtung bestimmter Wertpapiere (z.B. branchenorientierte Investmentfonds) das Risiko gegenüber einer ausgewogenen Strategie zu erhöhen und in besonderen Situationen auch Kapital aufs Spiel zu setzen, um spekulative Chancen – z.B. durch Optionsscheine – zu nutzen. Ein marktkonformer Ertrag kann auch bei ausreichend langer Anlagedauer und günstiger Börsenlage verfehlt werden.

Spekulativer, wachstumsorientierter Anleger

Der Kunde will sehr hohe Ertragschancen nutzen und nimmt daher auch sehr hohe Risiken in Kauf. Gleichzeitig ist der Kunde bereit, regelmäßig einen Teil des Kapitals bewusst aufs Spiel zu setzen, um spekulative Chancen zu nutzen. Kriterien wie marktkonforme Entwicklung, Verfügbarkeit und Kontinuität der Erträge sind von untergeordneter Bedeutung. Der Kunde strebt den maximal möglichen Wertzuwachs mit internationalen Aktien und Derivaten an. Vermögensschwankungen und Kapitalverluste sind der Höhe nach nicht prognostizierbar und können auch innerhalb eines sehr kurzen Zeitraums auftreten.

Wichtige Hinweise

1. Wir garantieren bei Wertpapiertransaktionen keinerlei Anlagererfolg und übernehmen für mögliche Verluste keine Haftung.
2. Transaktionen mit Wertpapieren, die mit Einschränkungen an der Börse (z.B. Wiener Börse „sonstiger Handel“) gehandelt werden, sowie mit Nachrang-, Options-, Wandel- und Ergänzungskapitalanleihen sind in die jeweils nächsthöhere Risikokategorie bis höchstens „spekulativ“ einzureihen.
3. Bei Anleihen oder anderen Wertpapieren ist insbesondere das Länder-, Währungs-, Emittenten- und Bonitätsrisiko zu beachten. Dadurch kann in bestimmten Fällen das Wertpapier in die höchste Risikokategorie „spekulativ“ fallen.
4. Wir raten Ihnen, für Spekulationen nur solches Kapital einzusetzen, dessen Verlust für Sie nicht existenzgefährdend wäre und Wertpapiergeschäfte niemals mit Kredit zu finanzieren.

Spezielle Risikohinweise

Währungsrisiko

Wird eine Fremdwährungsveranlagung gewählt, so hängt der Ertrag bzw. die Wertentwicklung der Veranlagung stark von der Entwicklung des Wechselkurses der Fremdwährung zum Euro ab. Die Änderung des Wechselkurses kann den Ertrag und den Wert des Investments daher vergrößern oder vermindern.

Transferrisiko

Bei Veranlagungen im Ausland (z.B. ausländischer Schuldner) besteht – abhängig vom jeweiligen Land – das zusätzliche Risiko, dass durch politische oder devisenrechtliche Maßnahmen eine Realisierung des Investments verhindert oder erschwert wird. Weiters können Probleme bei der Abwicklung einer Order entstehen. Bei Fremdwährungsveranlagungen können derartige Maßnahmen auch dazu führen, dass die Fremdwährung nicht mehr frei konvertierbar ist.

Länderrisiko

Das Länderrisiko ist ein Bonitätsrisiko eines Staates. Stellt der betreffende Staat ein politisches oder wirtschaftliches Risiko dar, so kann dies negative Auswirkungen auf alle in diesem Staat ansässigen Schuldner haben.

Kauf von Wertpapieren auf Kredit

Der Kauf von Wertpapieren auf Kredit stellt ein erhöhtes Risiko dar. Der aufgenommene Kredit muss unabhängig vom Erfolg des Investments zurückgeführt werden. Außerdem schmälern die Kreditkosten den Ertrag. Wir raten Ihnen daher von kreditfinanzierenden Veranlagungen ab.

Liquidität

Die Möglichkeit, ein Wertpapier jederzeit zu verkaufen, wird Handelbarkeit (=Liquidität) genannt. Bei Marktlage in einem Titel (geringes Handelsvolumen) kann es Probleme bei der Ausführung Ihrer Kauf-/Verkaufsorder geben.

Ordererteilung

Kauf- oder Verkaufsaufträge an die Bank (Orderreihung) müssen zumindest beinhalten, welches Investment in welcher Stückzahl/Nominale zu welchem Preis über welchem Zeitraum zu kaufen/verkaufen ist.

Preislimit

Mit dem Orderzusatz „bestens“ (ohne Preislimit) akzeptieren Sie jeden möglichen Kurs; dadurch bleibt ein erforderlicher Kapitaleinsatz/Verkaufserlös ungewiss. Mit einem Kauflimit können Sie den Kaufpreis einer Börsenorder und damit den Kapitaleinsatz begrenzen - Käufe über dem Preislimit werden nicht durchgeführt. Mit einem Verkaufslimit legen Sie den geringsten für Sie akzeptablen Verkaufspreis fest - Verkäufe unter dem Preislimit werden nicht durchgeführt.

Zeitlimit

Sie können die Gültigkeit Ihrer Order mit einem zeitlichen Limit begrenzen. Die Gültigkeit von Orders ohne Zeitlimit richtet sich nach den Gepflogenheiten des jeweiligen Börseplatzes. Über weitere Orderzusätze informiert Sie Ihr Berater.

Die steuerlichen Aspekte

Über die allgemeinen steuerlichen Aspekte der verschiedenen Investments informiert Sie über Anfrage Ihr Berater. Eine Beurteilung der Auswirkungen der Investments auf Ihre persönlichen steuerlichen Verhältnisse müssen Sie gemeinsam mit Ihrem Steuerberater vornehmen.

Telefonische Orderteilung

Für Übermittlungsfehler bzw. missbräuchliche Verwendung des Lösungswortes bei telefonischer Orderteilung übernimmt die Bank keinerlei Haftung.

„Investmentfonds“

Anteilscheine an österreichischen Investmentfonds (Investmentzertifikate) sind Wertpapiere, die Miteigentum an einem Investmentfonds verbriefen. Investmentfonds investieren die Gelder der Anteilsinhaber nach dem Prinzip der Risikostreuung. Die drei Hauptgruppen sind Anleihefonds, Aktienfonds sowie gemischte Fonds, die sowohl in Anleihen als auch in Aktien investieren. Fonds können in inländische und /oder ausländische Werte investieren.

Der Ertrag

Der Ertrag von Investmentfonds setzt sich aus den jährlichen Ausschüttungen und der Entwicklung des errechneten Wertes des Fonds zusammen und kann im Vorhinein nicht festgelegt werden. Die Wertentwicklung ist von der in den Fondbestimmungen festgelegten Anlagepolitik sowie von der Marktentwicklung der einzelnen Vermögensbestandteile der Fonds abhängig. Je nach Zusammensetzung eines Fonds sind daher die Risikohinweise für Anleihen und Aktien zu beachten.

Das Kurs-/Bewertungsrisiko

Fondsanteile können normalerweise jederzeit zum Rücknahmepreis zurückgegeben werden. Bei außergewöhnlichen Umständen kann die Rücknahme bis zum Verkauf von Vermögenswerten des Fonds und Eingang des Verwertungserlöses vorübergehend ausgesetzt werden. Über allfällige Spesen bzw. den Tag der Durchführung Ihrer Kauf- oder Verkaufsauftrag informiert Sie Ihr Berater. Die Laufzeit des Fonds richtet sich nach den Fondbestimmungen und ist in der Regel unbegrenzt. Beachten Sie, dass es im Gegensatz zu Anleihen bei Investmentfondsanteilen in der Regel keine Tilgung und daher auch keinen fixen Tilgungskurs gibt.

Das Risiko bei einer Fondsveranlagung hängt von der Anlagepolitik und der Marktentwicklung ab. Ein Verlust ist nicht auszuschließen. Trotz der normalerweise jederzeitigen Rückgabemöglichkeit sind Investmentfonds Anlageprodukte, die typischerweise nur über einen längeren Anlagezeitraum (mindestens 3 Jahre, ausgenommen sogenannte Geldmarktfonds) wirtschaftlich sinnvoll sind.

Die steuerlichen Auswirkungen

Je nach Fondstyp ist die steuerliche Behandlung der Ausschüttungen unterschiedlich. Detailinformation finden Sie bei inländischen Fonds im Rechenschaftsbericht.

„Anleihen/Schuldverschreibungen/Renten“

Anleihen (=Schuldverschreibungen, Renten) sind Wertpapiere, in denen sich der Aussteller (Schuldner, Emittent) dem Inhaber (Gläubiger, Käufer) gegenüber zur Verzinsung des erhaltenen Kapitals und zu dessen Rückzahlung gemäß den Anleihebedingungen verpflichtet.

Der Ertrag

Der Ertrag einer Anleihe setzt sich zusammen aus der Verzinsung des Kapitals und einer allfälligen Differenz zwischen Kaufpreis und erreichbarem Preis bei Verkauf/Tilgung. Der Ertrag kann daher nur für den Fall im Vorhinein angegeben werden, dass die Anleihe fixverzinst ist und bis zur Tilgung gehalten wird. Als Vergleich/Messzahl für den Ertrag wird die Rendite (auf Endfälligkeit) verwendet, die nach international üblichen Maßstäben berechnet wird. Bietet eine Anleihe eine - deutlich über Anleihen vergleichbarer Laufzeit liegende - Rendite, müssen dafür besondere Gründe vorliegen, z.B. ein erhöhtes Bonitätsrisiko. Bei Verkauf vor Tilgung ist der erzielbare Verkaufspreis ungewiss, der Ertrag kann daher höher oder niedriger als die ursprüngliche berechnete Rendite sein. Bei der Berechnung des Ertrages ist auch die Spesenbelastung zu berücksichtigen.

Das Bonitätsrisiko

Es besteht das Risiko, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen nur teilweise oder nicht nachkommen kann, zum Beispiel Zahlungsunfähigkeit. In Ihrer Anlageentscheidung müssen Sie daher die Bonität des Schuldners berücksichtigen.

Das Kursrisiko

Wird die Anleihe bis zum Laufreitende gehalten, erhalten Sie bei Tilgung den in den Anleihebedingungen fixierten Tilgungserlös. Bei Verkauf vor Laufzeitende erhalten Sie den Marktpreis (Kurs). Dieser richtet sich nach dem Angebot und Nachfrage. Beispielsweise wird bei festverzinslichen Anleihen der Kurs fallen, wenn die Zinsen für vergleichbare Laufzeiten steigen. Auch eine Veränderung der Schuldnerbonität kann Auswirkungen auf den Kurs der Anleihe haben.

Das Liquiditätsrisiko

Die Handelbarkeit von Anleihen kann von verschiedenen Faktoren abhängen, z.B. Emissionsvolumen, Restlaufzeit, Börsesancen, Marktsituation. Eine Anleihe kann auch nur schwer oder gar nicht veräußerbar sein und müsste in diesem Fall bis zur Tilgung gehalten werden.

Der Anleihehandel

Anleihen werden über eine Börse oder außerbörslich gehandelt. Ihre Bank kann Ihnen bei bestimmten Anleihen auf Anfrage einen Kauf- und Verkaufskurs bekannt geben.

Sonderformen von Anleihen

Über Sonderformen von Anleihen wie z.B. Optionsanleihen, Wandelschuldverschreibungen, Nullkuponanleihen Ergänzungskapitalanleihen oder nachrangige Kapitalanleihen informiert sie gerne Ihr Berater.

„Aktien“

Aktien sind Wertpapiere, welche die Beteiligung an einem Unternehmen (Aktiengesellschaft) verbiefen. Die wesentlichen Rechte des Aktionärs sind die Beteiligung am Gewinn des Unternehmens und das Stimmrecht in der Hauptversammlung.

Der Ertrag

Der Ertrag von Aktienveranlagungen setzt sich aus Dividendenzahlungen und Kursgewinnen/-verlusten zusammen und kann nicht mit Sicherheit vorhergesagt werden. Die Dividende ist über Beschluss der Hauptversammlung der ausgeschüttete Gewinn des Unternehmens. Die Höhe der Dividende wird entweder in einem absoluten Betrag pro Aktie oder in Prozent der Nominale angegeben. Der aus der Dividende erzielte Ertrag, bezogen auf den Aktienkurs, wird Dividendenrendite genannt. Diese wird im Regelfall wesentlich unter der in Prozent angegebenen Dividenden liegen. Der wesentliche Teil der Erträge aus Aktienveranlagungen ergibt sich regelmäßig aus der Wert-/Kursentwicklung der Aktie (siehe Kursrisiko).

Das Kursrisiko

Die Aktie ist ein Wertpapier, das in den meisten Fällen an einer Börse gehandelt wird. In der Regel wird täglich nach Angebot und Nachfrage ein Kurs festgestellt. Aktienveranlagungen können zu deutlichen Verlusten führen. Im Allgemeinen orientiert sich der Kurs einer Aktie an der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens sowie an den allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Auch irrationale Faktoren (Stimmungen, Meinungen) können die Kursentwicklung und damit den Ertrag der Investition beeinflussen.

Das Bonitätsrisiko

Als Aktionär sind Sie an einem Unternehmen beteiligt. Insbesondere durch dessen Insolvenz kann Ihre Beteiligung wertlos werden.

Das Liquiditätsrisiko

Die Handelbarkeit kann bei marktengen Titeln (insbesondere Notierungen im sogenannten „sonstigen Handel“) problematisch sein. Die mangelnde Nachfrage nach einer Aktie an der Wiener Börse ist aus den Zusätzen „W“ (Warenkurs, d.h. es findet kein Handel statt) und „rW“ (repartiert Warenkurs, d.h. Verkauforders werden nur teilweise erfüllt) beim Börsenkurs ersichtlich. Das mangelnde Angebot einer Aktie ist durch die Zusätze „G“ (Geldkurs, d.h. Kauforders werden nicht erfüllt) und „rG“ (repartiert Geldkurs, d.h. Kauforders werden nur teilweise erfüllt) gekennzeichnet.

Der Aktienhandel

Aktien werden über eine Börse, fallweise außerbörslich gehandelt. Bei einem Handel über eine Börse müssen die jeweiligen Börsensancen (Schlusseinheiten, Orderarten, Valutaregelungen, etc.) beachtet werden. Bei ausländischen Aktien, die an der Wiener Börse gehandelt werden, besteht neben dem Kursrisiko auch ein Währungsrisiko, auch wenn diese in EUR notieren. Darüber informiert Sie Ihr Berater.

„Optionsscheine“

Optionsscheine (OS) sind zins- und dividendenlose Wertpapiere, die dem Inhaber das Recht einräumen, zu einem bestimmten Zeitpunkt einen bestimmten Basiswert (z.B. Aktien) zu einem im vorhinein festgelegten Preis (Ausübungspreis) zu kaufen (Kauf-/Call-Optionsscheine) oder zu verkaufen (Verkaufs-/Put-Optionsscheine).

Der Ertrag

Der Inhaber der Call-Optionsscheine hat durch den Erwerb des OS den Kaufpreis seines Basiswertes fixiert. Der Ertrag kann sich daraus ergeben, dass der Marktpreis des Basiswertes höher wird als der von Ihnen zu leistende Ausübungspreis, wobei der Kaufpreis des OS abzuziehen ist. Der Inhaber hat die Möglichkeit, den Basiswert zum Ausübungspreis zu kaufen und zum Marktpreis wieder zu verkaufen.

Üblicherweise schlägt sich der Preisanstieg des Basiswertes in einem verhältnismäßig größeren Anstieg des Kurses des OS nieder (Hebelwirkung), sodass die meisten Anleger ihren Ertrag durch den Verkauf des OS erzielen.

Dasselbe gilt sinngemäß für Put-Optionsscheine, diese steigen üblicherweise im Preis, wenn der Basiswert im Kurs verliert. Der Ertrag auf Optionsscheinveranlagungen kann im vornhinein nicht festgelegt werden.

Das Kursrisiko

Das Risiko von Optionsscheinveranlagungen besteht darin, dass sich der Basiswert bis zum Auslaufen des OS nicht in der Weise entwickelt, die Sie Ihrer Kaufentscheidung zugrunde gelegt haben. Im Extremfall kann das zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen.

Darüber hinaus hängt der Kurs des OS auch noch von anderen Faktoren ab. Die wichtigsten sind:

- Volatilität des zugrundeliegenden Basiswertes (= Maßzahl für die zum Kaufzeitpunkt erwartete Schwankungsbreite des Basiswertes und gleichzeitig der wichtigste Parameter für die Preiswürdigkeit des OS)
- Laufzeit des OS

Diese Faktoren können bewirken, dass – obwohl Ihre Erwartungen im Hinblick auf die Kursentwicklung des Basiswertes eingetroffen sind – der Kurs des Optionsscheines gleich bleibt oder fällt.

Wir raten von einem Ankauf des Optionsscheines kurz vor Ende seiner Laufzeit grundsätzlich ab. Ein Kauf bei hoher Volatilität verteuert Ihr Investment und ist daher hoch spekulativ, ebenso wie der Kauf eines Optionsscheines mit großer Hebelwirkung.

Das Liquiditätsrisiko

Optionsscheine werden in der Regel nur in kleineren Stückzahlen emittiert. Dies bewirkt ein erhöhtes Liquiditätsrisiko. Dadurch kann es bei einzelnen Optionsscheinen zu besonders hohen Kursauschlägen kommen.

Der Optionsscheinhandel

Der Handel von Optionsscheinen erfolgt sowohl börslich als auch außerbörslich. Dies bewirkt, dass in vielen Fällen ein Unterschied zwischen Ankaufs- und Verkaufskurs besteht.

Optionsscheinbedingungen

Optionsscheine sind nicht standardisiert. Es ist daher besonders wichtig, sich über die genaue Ausstattung zu informieren, insbesondere über:

Ausübungsart: Kann das Optionsrecht laufend (amerikanische Option) oder nur am Ausübungstag (europäische Option) ausgeübt werden?

Bezugsverhältnis: Wie viele Optionsscheine sind erforderlich, um den Basiswert zu erhalten?

Ausübung: Lieferung des Basiswertes oder Barausgleich?

Verfall: Wann läuft das Recht aus?

Beachten Sie, dass die Bank ohne Ihren ausdrücklichen Auftrag Ihre Optionsscheinrechte nicht ausübt!

Nicht ausgeübte befristete Rechte aus Optionsscheinen verfallen nach Ablauf der Ausübungsfrist und werden daher wertlos. Wie ersuchen um Kenntnisnahme, dass wir Sie vom Ablauf der Ausübungsfrist nicht verständigen werden und Sie daher selbst die Ablauftermine Ihrer Optionsscheine in Evidenz halten und rechtzeitig Ihre Disposition zu treffen haben. Weiters müssen wir jede Haftung für Verluste, die auf Grund der Ausübung des Optionsrechts entstanden sind ablehnen, wenn Sie bei uns im Vorhinein keine Informationen über die zugrundeliegenden Werte – insbesondere über allfällige Dividendenberechtigungen - eingeholt haben. Selbstverständlich werden wir Ihnen die gewünschten Informationen auf Anfrage beschaffen und zur Verfügung stellen.